

Stadtteilausschuß Kreuzberg e.V.

- Beteiligung von AnwohnerInnen und BürgerInnen in Kreuzberg -

2. Workshop zur Neugestaltung der Freiflächen rund ums Bethanien, 12.04.2008, Übersicht zur Umsetzbarkeit der Anregungen, Ideen und Vorschläge aus dem ersten Workshop:

Anregungen & Wünsche	Stellungnahme des Bezirksamtes
---------------------------------	---------------------------------------

Freizeit / Bewegung / Familie	
Alle gestalterischen Elemente sollen intergenerativ und interkulturell nutzbar sein.	Ja
Freizeitanlage, Spielgeräte („Trim Dich Pfad“)	Ja
Grillplatz mit Tisch und fest installierten Sitzgelegenheiten für Gruppen, Familien etc.	Nein (nur bei Einrichtungen wie z.B. der AWO)
Feuerstelle mit fest installierten Sitzgelegenheiten zum Singen, Musikmachen etc.	Nein (nur in umfriedeten Bereichen wie z.B. im Civilipark)
Ein Ort zum gemeinsamen feiern und kennenlernen in Form einer kleinen Arena für 15-20 Personen.	Bereich westlich des Südflügels
Sitzgelegenheiten an zentralen Orten.	Ja, z.B. Arena, Pergola, (evtl. drehbare) Sitzgruppen entlang des „Baumhains“ am Bethaniendamm
Die Neugestalteten Anlagen können von festen Gruppen rund um das Bethanien gepflegt werden. (Patenschaften).	Ja Bürgerschaftliches Engagement soll durch die auf dem 2. Workshop initiierten AGs gefördert werden

Hunde / Müll / Vandalismus	
Aktivierung und Unterstützung von Initiativen zur Reduzierung des Müllaufkommens in den Freiflächen Bethanien.	Bürgerschaftliches Engagement soll durch die auf dem 2. Workshop initiierte AG gefördert werden (z.B. Hundetütenprojekt)
Mögliche Einsparungen bei der Reinigung der Freifläche sollten für die Pflege der Fläche eingesetzt werden.	
Initiierung eines Tütenspenderprojektes mit Patenschaften von Anwohnern und/oder Institutionen.	

Angebot für ältere Menschen	
Überdachung/Pavillon/Regenschutz	Pergola im Bereich des neuen Weges zwischen AWO und Seminargebäude
verstärkte Kontrolle vom Ordnungsamt (Leinen Pflicht, Vandalismus, Müll, Drogen)	Wird mit dem Ordnungsamt besprochen
kleiner Brunnen mit Sitzgelegenheit	Nein, im Unterhalt zu teuer
Öffentliche, rollstuhlgerechte Toiletten mit Personal	Die öffentliche Toilette auf dem Mariannenplatz soll reaktiviert werden
Kiosk mit günstigen Getränken	Es gibt einen Kiosk am Familienzentrum Waldemarstraße, dieser soll eingebunden werden
Trinkbrunnen für Parkbesucher	Ja
Outdoor-Sport Geräte mit Überdachung	Ja, aber ohne Überdachung
bezahltes Projekt „jung und Alt“ als Parkwächter	Bürgerschaftliches Engagement soll durch die auf dem 2. Workshop initiierten AGs gefördert werden
Laubengang mit Obstbäumen	Pergola im Bereich des neuen Weges zwischen AWO und Seminargebäude
Bei der Herstellung der Geräte, Bänke und Spieltische soll PFH und AWO-Rentnergruppe mit einbezogen werden	Ja
Zäune oder Grünhecken zum Schutz vor Hunden	Zäune um Einrichtungen wie Spielplätze bleiben zum Großteil erhalten, auch soll der Familiengarten durch eine offene Anordnung von Büschen und Hecken geschützt werden
Der Weg durch das Kreuzdorf sollte für Fußgänger freigehalten werden. Die Wagen sollten geordnet sein und nicht wie ein Schrottplatz aussehen. Es sollte etwas gegen den Gestank im Sommer unternommen werden.	Ja

Beleuchtung / Sicherheit / Leitsystem	
Derzeit funktionierende Laternen sollen erhalten werden und nur die defekten bzw. fehlenden Laternen durch neue ersetzt werden.	Für die bestehenden, aber defekten Laternen muss geprüft werden, ob die Reparaturen günstiger sind als eine Neuanschaffung
Neue Laternen sollen robust und stromsparend sein.	Ja; außerdem soll über Fotovoltaik-Technik nachgedacht werden; Verzicht auf Gebäudestrahler muss im Rahmen der weiteren Bauabschnitte diskutiert werden Lampen und Beleuchtungsmittel sollen mit Rücksicht auf den Insektenschutz ausgewählt werden

Kunst	
Gestaltung der Mauerscheiben	Die auf dem 2. Workshop initiierte AG „Kunst“ nimmt diese Anregungen auf
Gestaltung von Ausstattungsgegenständen wie z.B. Sportgeräten	
Gestaltung eines ‚Hinguckers‘ am Bethaniendamm	

Beteiligung (Bepflanzung, Pflege-Patenschaften), Interkulturelle Gärten	
1. Patenschaften	
Es sollte ein finanzieller Anreiz zur Übernahme von Patenschaften durch Jugendliche geschaffen werden.	Bürgerschaftliches Engagement soll durch die auf dem 2. Workshop initiierten AGs gefördert werden
Schulen sollten besser in die Organisation eingebunden werden.	Ja
Geräte sollten zentral gelagert und ausgegeben werden, außerdem muss eine regelmässige Betreuung durch Fachleute gewährleistet werden.	Mit dem Ausbildungsprojekt des PFH sollten Kooperationsvereinbarungen angestrebt werden
2. Bepflanzung	
Anlegung von Blumenwiesen und -beeten, die z.B. von den Schülern angrenzender Schulen gepflegt werden können.	Mit dem Ausbildungsprojekt des PFH sollten Kooperationsvereinbarungen angestrebt werden
Anpflanzung von Obstbäumen und -sträuchern im Falle von neuen Bepflanzungen.	Suchräume für Obstbäume auf dem Spielplatzgelände zwischen Familienzentrum und Pestalozzi-Fröbel-Haus; fruchttragende Sträucher werden abgelehnt, da mit Verunreinigungen durch Hunde gerechnet werden muss
3. Interkulturelle Gärten / Nachbarschaftsgärten	
Anlegung einer von Anwohnern unterhaltenen Gartenfläche in Form eines Nachbarschaftsgartens.	Bestehender Garten in Waldemarstraße 30 zur freien Gestaltung / Fläche zwischen PFH und Spielplatz nach inhaltlicher und gestalterischer Anforderung (ein Blumengarten, der sich in das Konzept einer öffentlichen Parkanlage einfügt)

Ökologie

Erhebung des vorhandenen Naturbestandes (Flora & Fauna) der Gesamtfläche durch Fachpersonal, falls noch nicht geschehen.	
Schaffung von Schutz- und Entwicklungsräumen für Flora & Fauna.	Ja, z.B. Brennesselecke für Schmetterlinge
Verzicht auf Gebäudestrahler (Stichwort: „Lichtverschmutzung“)	Muss im Rahmen der weiteren Bauabschnitte diskutiert werden
Auswahl der Lampen und Beleuchtungsmittel mit Rücksicht auf den Insektenschutz.	Ja
Verkehrsberuhigung auf Bethaniendamm und Adalbertsraße, notfalls abgesichert durch Bodenschwellen	Hierfür ist das BA Mitte zuständig, die Straßenverkehrsbehörde hat frühere Anträge des Bezirkes für Tempo 30 abgelehnt, es soll erneut beantragt werden.
vielfältige Bepflanzung, die vielen Tierarten Nahrung und/oder Schutz bietet, dort wo Bepflanzung ergänzt oder ersetzt werden soll	Hierzu sollen zum Einen die Erkenntnisse aus zwei Referaten die im Kunstraum Bethanien gehalten wurden, ausgewertet werden, STATTAU recherchiert hierzu. Des Weiteren stehen mit den Flächen des Civiliparks Rückzugsräume zur Verfügung. Bei der Pflanzung neuer Sträucher wird auf die Aspekte Schmetterlings- und Insektenweide geachtet werden.
Gehölze, deren Früchte für den menschlichen Verzehr geeignet sind	Suchräume für Obstbäume auf dem Spielplatzgelände an der Waldemarstraße; fruchttragende Sträucher werden abgelehnt, da mit Verunreinigungen durch Hunde gerechnet werden muss
Berücksichtigung ökologischer Belange bei der Pflege (z.B. Verzicht auf Laubsauger, Kompostierung des Schnittgutes auf dem Gelände)	Es gibt eine zentrale Kompostierungsanlage des Natur- u. Grünflächenamtes